



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

216 (13.5.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268806)





### Die Probe für den Ernstfall

Der amerikanische Ozean-Massenflug gelüftet Honolulu, 13. Mai. Der Scheiter des Geheimnisses, der die amerikanischen Flottenmandate im Stillen Ozean umgibt, wurde am Sonntag für kurze Zeit gelüftet, da 32 größere Einheiten die bei Honolulu liegende Marineflottille Pearl Harbor anliesen. Bei dieser Gelegenheit erhielt man auch die erste Nachricht über den Stand des Fluges der 48 amerikanischen Marineflugzeuge, die Donnerstagabend von Pearl Harbor nach der Midway-Insel gestartet waren. Der Chef der Manöver, Admiral Reeves, gab bekannt, daß

der Geschwaderflug erfolgreich durchgeführt sei. Die Flugzeuge hätten die Strecke von 1200 Meilen auftragsgemäß zurückgelegt.

Bei den Manövern ereignete sich ein Unfall. Als die Flotte durch eine Reihe feindlicher U-Boote durchstreift, wurden zwei Zerstörer, die als Führerschiffe dienten, zusammen. Dabei wurde ein Mann getötet und mehrere verletzt. Obwohl die Zerstörer stark beschädigt wurden, konnten sie doch den Hafen erreichen.

Alle Flottenbewegungen werden weiterhin streng geheim gehalten. Alle Garnisonen an der Küste des Stillen Ozeans liegen in kriegerischem Alarm, da jeden Augenblick ein Angriff der Flotte erfolgen kann.

Eine weitere Meldung besagt, daß ein Fliegerleutnant bei einem Flugzeugabsturz getötet worden ist. Ob es sich dabei um ein Flugzeug des oben erwähnten Geschwaders handelt, ist bisher nicht bekannt geworden.

### Katholische Orden der Devisenverschlebung schuldig

Berlin, 13. Mai. (H-B-Funk.) Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die durch einen Sonderbeauftragten der Staatsanwaltschaft Berlin getätigten Ermittlungen haben den Verdacht umfänglich über die Devisenverschlebung an den Katholischen Orden der Devisenverschlebung festgestellt. Gegen eine Reihe von Orden sind die Ermittlungen so weit gefördert worden, daß bereits Anklage erhoben ist oder in Kürze erhoben werden wird. In der ersten Sache steht Ende dieser Woche Termin vor dem Schöffengericht Berlin an.

### NSKK löst Moorbrand

Speyer, 13. Mai. Der tatkräftige Einsatz der gesamten Belegschaft der „Adolf-Hitler-Sportstätte“ in Nordsee verhinderte die weitere Ausbreitung eines Moorbrandes, der bereits eine Fläche von 3/4 Quadratkilometer ergriffen hatte. Durch Eindämmen des Feuers durch aufgeworfene Wassergräben gelang es am Sonntagabend, den Feuers Herr zu werden und einen wertvollen Waldbestand vor der Zerstörung zu bewahren.

### Schwere Kraftwagenunfälle in Ostpreußen fünf Tote

Königsberg, 12. Mai. (H-B-Funk.) Am Sonntagabend ereigneten sich in Ostpreußen zwei schwere Kraftwagenunfälle, die fünf Todesopfer forderten. In einer Kurve bei dem Flughafen Dedau stürzte ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum und stürzte in den Graben. Der Wagen geriet sofort in Brand. Während sich zwei Studenten aus Königsberg mit schweren Verletzungen aus dem Wagen retten konnten, verbrannten die drei übrigen Mitfahrer. Bei den Toten handelt es sich um die beiden Brüder Wentz aus Königsberg und einen gewissen Schindler, der aus Danzig stammen soll. Der zweite Unfall trat in der Nähe von Heiligenfeld ein. Hier stürzte ein Kraftwagen bei diesem Wetter in eine Fußgängergruppe hinein, wobei der 20-jährige Josef Winaut aus dem Kreis Allenstein und der landwirtschaftliche Arbeiter Wiskniewski aus Strasburg, die sich auf der Wandererschaft befanden, getötet wurden. Verletzt wurde ein gewisser Hendt aus Reumtschen im Saargebiet.

### Zwei Wochen auf dem Ozean umhergetrieben

#### 20 schiffbrüchige Regter gerettet

Palm Beach (Florida), 12. Mai. Nach zweiwöchigem Umhertreiben auf dem Ozean wurden jetzt 20 Regter durch einen Neuhorfer Dampfer gerettet, der auf seiner Fahrt nach Havanna das hilflos treibende Motorboot sichtete. Die Regter befanden sich auf einer Bergungsfahrt, die sie von der Bahama-Insel Nassau aus unternommen hatten, als sie in einen Sturm gerieten, der ihr Boot völlig manövriersunfähig machte. Ihre Rettung verdanken sie dem Umstand, daß sie 100 Meilen nordöstlich von Palm Beach in den Kurs des Dampfers gerieten.

### China erhebt Anspruch auf nichtständigen Ratsitz

Peking, 12. Mai. (H-B-Funk.) Das chinesische Außenministerium arbeitet einen Antrag um Aufnahme Chinas als nichtständiges Mitglied des Völkerbundesrates aus. Der Antrag soll auf der nächsten Sitzung des Völkerbundesrates durch den Berner Gesandten Chinas eingebracht werden.

### Herriot wiedergewählt

Paris, 13. Mai. In Lyon wurde der radikalsozialistische Staatsminister Herriot im zweiten Wahlgang wiedergewählt.

# Wie sieht es heute im Reichstagsgebäude aus?

Kongresse in den Reichstagsfälen — Wandelhalle für Ausstellungen — In allen Stockwerken wird gearbeitet Deutschlands größte Parlaments-Bibliothek

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Vor einer der großen Freitreppen im Reichstagsgebäude stehen ein paar Dutzend Männer und Frauen, warten darauf, daß die Führung durch den Ballot-Bau für sie beginnt. Ein paar ausländische Worte klingen herüber, englisch und schwedisch. Zufällig in Berlin anwesende Ausländer schließen sich den fast täglich stattfindenden Führungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an. Manchmal finden sich an einem einzigen Tage allein an die hundert Besucher im Reichstagsgebäude ein; das Interesse an der Besichtigung des Hauses ist außerordentlich groß — gleichermaßen bei Berlinern und bei Gästen aus dem Reich.

### Statt schöner Worte . . .

Überall im Reichstagsgebäude, in allen Sälen, Zimmern und in den Hallen wird heute nupbringende Arbeit für die Volksgemeinschaft verrichtet. Wo früher nutzlos geredet wurde und erbitterte Papierschlächen entworfen wurden, und wo die Meinungen der Gegner aufeinander prallten, ohne daß hiervon das Volk wirklich etwas gehabt hätte, sind die Räumlichkeiten bis auf weiteres gegenwärtiger Bestimmung zugelassen worden.

Einen Teil des Obergeschosses bewohnt vorerst noch die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt. In den kleinen Räumen dieses Stockwerkes ist ein Teil der Schichten gegen die Sorgen des Winters geschlagen worden, von hier aus wurde der Großkampf im Rahmen des Winterhilfswerkes bestimmend mitgeleitet.

### Die überall dabei waren . . .

Ein Teil der Räume im Erdgeschoss sowie im

zweiten Obergeschoß ist den Angestellten des stenographischen Büros des Reichstages und des stenographischen Büros des früheren preussischen Landtags vorbehalten geblieben. Während die „Preußenstenographen“ vollaus mit den laufenden Arbeiten der Akademie für Deutsches Recht zu tun haben, arbeiten die zehn planmäßig beibehaltenen Reichstagsstenographen für verschiedene hohe Parteistellen.

Diese Männer waren überall dabei, teilweise seit Jahrzehnten. Tausende von Stenogrammblocks haben sie mit den Ergüssen der verschiedenen Parteienvertreter angefüllt, viele tausend Sitzungstage damit verbracht, zwischen Ausschuß- und Sitzungsfälen hin und her zu pendeln. Ihre Amtspflicht war es, zu schweigen. Aber ihr eigenes Bild haben sie sich von dem unwürdigen Treiben in dem Hause, das nach seiner Inschrift an der Hauptausfahrt dem deutschen Volke gewidmet ist, alle gemacht. Sie haben den Lebenslauf und „Kufstiege“ mancher Parlamentsvertreter von A bis Z gekannt, wie kaum jemand von den gläubig gewesenen Wählern selbst. Die vorletzte große Arbeit der Reichstagsstenographen war die Mitschrift aller Vorgänge im Lubbe-Prozess, zurzeit werden sie noch durch den Rundfunkprozeß erheblich in Anspruch genommen.

### Der Saal der Kongresse

Selbstverständlich stehen die vielen Säle und Hallen im Reichstagsgebäude keineswegs dauernd leer. Sie geben für repräsentative Veranstaltungen ja einen durchaus würdigen Rahmen ab. In der Wandelhalle beispielsweise

findet kürzlich die große Saar-Ausstellung statt. Mitte Mai wird hier die Ausstellung von Bildhauerarbeiten des jugoslawischen Künstlers Westovic eröffnet werden, die aus München nach Berlin kommt und bis Mitte Juli in der Reichshauptstadt bleiben wird. Weitere große Ausstellungen sind hier vorgesehen.

Der große Plenarsitzungs-saal ist noch nicht endgültig erneuert worden, die Schäden durch den Reichstagsbrand sind zu erheblich, um durch einfache Renovierung behoben werden zu können. Dagegen werden die anderen geräumigen Säle im Reichstagsgebäude mehrfach für bedeutende Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

So fand im Reichstagsgebäude beispielsweise die Tagung der Internationalen Ausschüsse des Film-Kongresses statt. Im Juli veranstaltet die Deutsche Lichttechnische Gesellschaft den Internationalen Lichtkongreß. Fachleute der großen Elektrizitätswerke der verschiedensten Großstädte kommen nach Deutschland, um über Fragen der Lichttechnik und damit der Elektrowirtschaft zu sprechen und gewisse Vereinbarungen zu treffen. Deutschland, einer der Weltlieferanten in der Elektrotechnik, wird also einen Teil seiner Kunden als Besucher in einem der würdigsten Gebäude der Reichshauptstadt begrüßen.

### 320 000 Bücher in einer Bibliothek

Wir betreten den großen Buchausgabesaal der Reichstagsbibliothek. Ein halbes Dutzend Bibliothekare und Archivare ist allein mit dem ständigen Einordnen der Bücher beschäftigt, ganze Säle werden von den Bibliotheksdienern in Ordnung gehalten und täglich geäubert. Die Bibliothek im Reichstag ist eine der größten Parlamentsbibliotheken der ganzen Welt, die größte in Deutschland.

Über 320 000 Bände stehen zur Verfügung. Aneinandergelegt ergibt das die Entfernung von Berlin bis Leipzig — an Umfang übertrifft die Reichstagsbibliothek den Buchreichtum mancher nationalen Bibliothek in vielen Ländern. Die Bibliothek steht den Reichstagsabgeordneten ebenso zur Verfügung wie den Behörden des Reiches, täglich werden Tausende von Büchern ausgeliehen und wieder hergebracht. Ein eigener Direktor steht der Reichstagsbibliothek vor.

Da alle Wissensgebiete vertreten sind, allen voran jedoch sämtliche Erscheinungen der Rechtswissenschaften aller Grade, ferner volkswirtschaftliche Literatur, sozialpolitische Erscheinungen, Enzyklopedien, Biographien und was sonst irgendwie den Reichstagsabgeordneten interessieren kann, wird die Reichstagsbibliothek ganz besonders von dem Nachwuchs unserer Rechtswissenschaften für die notwendigen Referatarbeiten benutzt. Und eines Tages wird die Bibliothek wieder um die eine oder andere Neuerscheinung bereichert werden, um Bücher, entstanden aus dem Wissensfundus der jungen Doktoren.

### Diese Männer erbauten den Reichstag

Ein eigenartiges Bild, fast wie eine Photographie aus der Zeit vor einigen Jahrzehnten wirkend, sesselt in einer der Hallen den Bild. Es stellt eine Gemeinschaftsgruppe sämtlicher Handwerker und Arbeiter, sämtlicher Lieferanten und Kaufleute dar, die irgendwie am Bau des Reichstagsgebäudes beteiligt gewesen sind. Dieses Bild hängt erst ganz kurze Zeit hier, es hat aber seine eigene Geschichte.

Der Direktor beim Reichstag, Kienast, hatte in Erfahrung gebracht, daß es ein Bild dieser Art geben müsse, hergestellt von einem heute noch lebenden Maler. Nach langjährigem Suchen fand es sich in einem Nebenraum eines bekannten Berliner Gaststätten-Unternehmens. Der Besitzer stellte das gesuchte Wandgemälde erfreulicherweise gern ohne weiteres für seine neue Bestimmung zur Verfügung. Der Berliner Maler Franz Th. Würbel, der Schöpfer des Bildes, ließ sich bewegen, die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten daran vorzunehmen. Nach fast 40 Jahren erlebte es der heute 75 Jahre alte Kunstmaler Würbel, daß das seinerzeit für den Reichstag in Auftrag gegebene, aber aus unbekanntem Gründen dann nicht mehr erwünschte Bild endlich seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt worden ist.

Ran steht den Maler selbst als einen der Günstigen überhaupt in dieser 368 Köpfe umfassenden Gruppe von Männern. Für die Geschichte Berlins kommt dem Bild besondere Bedeutung deshalb zu, weil noch die Namensliste aller auf dem Gemälde verewigten Handwerksmeister vorhanden ist. Mancher Besitzer eines Unternehmens wird darauf seinen Vater wiederfinden, die meisten Namen der Handwerker, die damals am Bau des Reichstages beteiligt waren, haben auch heute noch guten Klang.

Es ist ein Zeichen wirklicher Volksgemeinschaft, daß dieses Bild aus der Vergessenheit herausgeholt wurde, das Handwerk, das Gewerbe und der Handel dürfen in dieser Tat des Reichstagsdirektors eine verbiente, aber lange unterbliebene Ehrung erliden. Eine Ehrung, die im nationalsozialistischen Staate etwas Selbstverständliches wurde.



Rundgebung der Sudeten-deutschen Heimatsfront. Weltbild GmbH. (M) Der Führer der Sudeten-deutschen Heimatsfront, Konrad Henlein (Mitte), bei einer Rundgebung in Nordstein zu den bevorstehenden Parlamentswahlen in der Tschechoslowakei.

## Das gestohlene Altarbild

### Ueberraschende Aufklärung des Genter Bilderdiebstahls

Brüssel, 13. Mai. Eines der gestohlenen Gemälde des Genter Altars, das Johannes den Täufer darstellt, ist wiedergefunden worden. Es ist gestern in der Kathedrale in Gent wieder aufgestellt worden.

Die bis jetzt bekanntgewordenen Einzelheiten über die teilweise Aufdeckung des Gemälde-diebstahls muten wie ein amerikanischer Kriminalroman an. Der inzwischen verhaftete Täter richtete einige Wochen nach dem Diebstahl einen anonymen Brief an die bishöfliche Behörde in Gent, in dem er die Rückgabe des Gemäldes gegen eine Summe von einer Million Francs

aubot. Im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft ging der Konservator des Genter Altars, Kanonikus van der Gheyn, angeblich auf das Angebot ein. Es entwickelte sich in den nächsten Monaten zwischen ihm und dem Dieb eine eifrige Korrespondenz, die seitens des Kanonikus auf „Wunsch“ des Diebes in den Kleinanzeigen einer Brüsseler Tageszeitung geführt wurde.

Der Dieb hatte wohl den Eindruck, daß man seinen Versicherungen über den Verbleib des Bildes keinen Glauben schenkte, und so schrieb er denn eines Tages an den Kanonikus, daß er zur Behebung aller Zweifel eine der Tafeln am Gopätschalter des Brüsseler Nordbahnhofes abzugeben habe.

Dem Brief war der Gepäckschein beigelegt. In Begleitung von Beamten der Eisenbahn und der Staatsanwaltschaft begab sich der Kanonikus nach Brüssel, und sein Erscheinen war nicht gering, als er das Bild tatsächlich dort vorfand. Es bestand jetzt kein Zweifel mehr, daß der anonyme Briefschreiber der Dieb war, der übrigens sein Angebot erneuerte und auch für das andere Gemälde, das „die gerechten Richter“ darstellt, die Summe von einer Million Franken forderte. Ploßlich wurde der geheimnisvolle Verkehr zwischen den beiden Parteien unterbrochen, und zwar, wie sich jetzt herausstellte, durch den Tod des Diebes. Dieser ist im November gestorben.

Seine Identifizierung wurde durch einen Zufall herbeigeführt. Als nämlich im Januar die Nachlasspapiere eines Genter Bürgers geordnet wurden, fand die Steuerbehörde einige geheimnisvolle Zettel, in denen der Name des Kanonikus van der Gheyn häufig vorkam. Dieser wurde verhaftet, und sein Erscheinen war groß, als er in dem Besitz dieser Papiere den anonymen Briefschreiber wiedererkannte. Die sofort in der Wohnung des Verstorbenen angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib des zweiten Gemäldes blieben völlig ergebnislos. Bei dem Dieb handelt es sich um einen Genter Bürger, der einen kaufmännischen Beruf ausübte und von dem nichts Nachteiliges bekannt war.





# Acht Mann von Bau 443

## Ein Arbeitstag in einer Mannheimer Fabrik

**Vögel als Baumeister**

Wir stehen mitten im Frühjahr, der Bauzeit des Vogels. Da bieten sich, was das Bauen der Vögel angeht, interessante Einblicke in das Leben der Vögel. Man kann dabei bei verschiedenen Arten geradezu von einer Baukunst sprechen, die sich steigert in dem Grade, wie das Nest für unsere Begriffe an nicht gerade sicheren Gerüsten anzubringen ist. Die kunstvollsten Nester haben die Höhlenbrüter, weil die Höhle den vollkommenen Schutz der Eier und Jungen übernimmt. Das Nest der Bodenbrüter ist gleichfalls kunstlos zu nennen, weil die Erde die sichere Plattform ist. Als Kunstwerke müssen wir aber schon die Nester der Freibrüter ansprechen. Das sind die Nester der Vögel, die in Nistkästen angelegt werden. Zu ihnen gehören von den bekannteren Arten die Buchfinken und die Amseln. Wer je solch ein Nest gesehen hat, wird seine Verwunderung nicht unterdrücken können, wenn man betrachtet, wie der Vogel allein mit dem für unsere Begriffe primitiven Werkzeug, dem Schnabel, das Nest ineinanderflechtet. Am meisten tritt das beim Buchfinken zutage, der außerdem noch die Außenwände des Nestes mit einer Schutzfarbe umgibt, meistens kleinen Rinden- und Flechtenteilen, die aus der Nähe des Nestes stammen. Die eigentliche Nestmulde ist ein Kunstwerk für sich, beim Buchfinken weich ausgepolstert mit Federn und Haaren, bei der Drossel mit Lehm bzw. Erde verklebt. Kunstwerke sind auch die Nester der Rohrfänger, die zwischen schwankenden Rohrstämmen geflochten sind und wie ein Pfahlbau über dem Wasser stehen; es weist ein so starkes Gefälle auf, daß in Rußland die Kinder die Nester dieses Vogels als Pantoffeln benutzen. Hervorragende Architekten sind die Rauch- und die Weibschwabe. Auch die Uferschwalbe leistet Ansehnliches. Das verhältnismäßig große kugelige Nest des Jaunfängers ist ebenfalls ein Kunstwerkchen. Alles dies gibt zu der Mahnung Anlaß: Schützt unsere Vögel und ihre Kunstwerke, die Nester!

**9. Fortsetzung**

Als die Spanner ankamen, ließ Hannes seinen Wagen stehen, holte Brot und Bier und ging nach dem Güterwagen. Seine Aufgabe war, den Ausgang der Fässer genau zu kontrollieren, damit die Spanner nicht etwa eines dieser Fässer in ihrer Tasche verschwinden ließen, oder, was eher möglich war, ein verbotenes Fach finden. Diese Tätigkeit des Hannes wurde von den Spannern als höchst lästig und überflüssig empfunden, denn der Mann lief ihnen mit seinem Holzbein im Wege herum und im übrigen waren sie der Meinung, daß sie ihre Arbeit allein machen könnten. Nachdem es aber die

Betriebsleitung so angeordnet hatte, mußten sie den Hannes als notwendiges Übel hinnehmen und entschädigten sich die und da durch einen ausgiebigen Griff in seine Schnupftabakdose. Dem Hannes bedeutete diese Tätigkeit eine erwünschte Abwechslung seines Daseins. Wenn er so die Fässer betrachtete, die in alle Ecken der Welt gelangt wurden, wünschte er sich oft, auch einmal in so einem Güterwagen mitfahren zu können, nach Hamburg und von dort über das weite Meer nach Indien, China, Amerika, Australien. Doch bald waren die Fässer eingeladen, die Schiedstür schloß zu, die Kranmaschine hängte sich an, ein Pfiff! Fort rollte

der Wagen. Hannes aber frohte sich wieder zu seinem Karren, um weiter seine Sisypharbeit, den Kampf gegen Schmutz und Staub in diesem Betrieb, aufzunehmen.

Untertags schaute er einmal nach der Uhr, um zu sehen, ob es nicht bald Zeit wäre, seine Tasche unter den Arm zu stemmen und den Heimweg anzutreten.

**Die Uhr**

Ist das A und O des Fabrikbetriebes. Der Arbeiter achtet sorgfältig darauf, daß er sich morgens keine Minute verspätet, er paßt aber auch auf, daß er keine Minute zu spät weg geht. Will der Arbeiter sein Recht, so will der Arbeiter auch das seinige. Im Vorbelagten schneit der Wind oft verheerend und heftigst auf sie zu, aber der Arbeiter ist nicht so leicht zu erschrecken. Er hat seinen Platz, an dessen Vordrängeln das Glück des Feierabends hängt. Es macht sich niemand vor, daß der Arbeiter hier im Schweiß und Schmutz steht aus Vergnügen. Nein, er ist hier, weil er muß, nicht aus Freude, sondern aus Pflicht, Pflicht, von der Uhr auf die Minute geregelt. Davon läßt sich der Arbeiter weder etwas dazu noch abhandeln. Frag ihn aber, was er machen würde, wenn er Geld genug hätte, um zu feiern, traut er sich nicht, denn



Das Großkraftwerk Mannheim aus der Vogelschau

**Subiläumgrüße aus Liverpool**

Einen sehr beachtlichen Luftweg legte ein Kinderballon zurück, der am vergangenen Samstag in den Nachmittagsstunden vor dem Straßenbahndepot Mannheim „notlandete“ und dabei beschädigt wurde. Bei der Bergung konnte man die überraschende Feststellung machen, daß der kleine Ballon in Liverpool (England) gestartet wurde. Auf einem angehängten Karton-Zettelchen standen die Worte: „God save our King and Queen“ — also „Gott schütze unsern König und die Königin“ — und als Aufgabebort die Bezeichnung: Liverpool.

**Wenn man nicht richtig parkt**

Eine wenig erfreuliche Überraschung werden die Kraftfahrer erleben, die am Sonntag ihre Fahrzeuge längs des Franzosenweges aufstellen, weil sie glauben, auf diese Weise die Parkgebühr für den Parkplatz am Strandbad sparen zu können. Diese Fahrer hatten offenbar übersehen, daß am Franzosenweg Schilder angebracht sind, die verkünden, daß auf der ganzen Strecke das Parken verboten ist. Die Redarauer Polizei konnte natürlich den Zustand nicht dulden und so schrieb sie eben die Verkehrsänderung auf, die nun eine entsprechende Belehrung erhalten werden, die sicherlich teurer kommt wie die Parkgebühr, die man sparen wollte. Ordnung muß sein, denn wo sollte es hinführen, wenn auch noch der Franzosenweg mit Autos zugestellt würde.

**Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute August Doll, Obergärtner im Friedrichspark, und Frau Anna geb. Schollmeier, Mannheim-Wallstadt, Königshofer Straße.

## Es geht auch ohne Radau

### Lärmbekämpfung und NS-Volkswohlfahrt

Wir leben im Zeitalter des Lärms. Unsere Nervenzustände, die ohnehin schon durch die vielen Leiden und Sorgen des Krieges und der Nachkriegszeit stark beansprucht wurde, leidet durch die von den Verkehrsmitteln erzeugten Geräusche, durch den Lärm der Maschinen in den Betrieben und durch den Lärm der Straßen ganz ungebührlich. Zur Bekämpfung des Lärms fand daher am 9. Mai, vormittags 11 Uhr, durch die NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, Abteilung Schadenerschätzung, eine Propagandafahrt mit der NSDAP und dem DAF durch Mannheim statt.

Diese Veranstaltung sollte allen Volksgenossen dartun, wie man auch ohne Rufen und Motorschall den größten Verkehr der Straßen kommen kann.

Eine wirksame Bekämpfung der Lärmplage wird aber nur möglich sein, wenn jeder Volksgenosse an seiner Stelle mitwirkt, durch die nötige Rücksichtnahme auf die übrigen Volksgenossen jeglichen vermeidbaren Lärm zu unterbinden.

Seitens der Behörde werden deshalb unter Berücksichtigung des Fortschritts der Technik Gesetze gegen den Lärm erlassen werden. So beschränkt die neue Reichsstraßenverkehrsordnung die Lautstärke der Rufen und das Gesamtgeräusch der Kraftfahrzeuge durch besondere Bestimmungen.

In der Hauptsache ist und wird es aber immer eine Sache der Erziehung sein, die

Volksgenossen zu jener Disziplin zu bringen, die es ihnen zur Pflicht macht, sich mit ihrem ganzen Tun und Lassen den Interessen der Allgemeinheit ein- und unterzuordnen. Und dazu gehört auch stets und immer die Lärmbekämpfung.

Nicht nur eine Woche lang, sondern in aller Zukunft muß uns dabei Geleitwort sein: „Rücksicht auf den Volksgenossen, Kampf dem Lärm.“

## Juden können nicht Pflegeeltern arischer Kinder sein

Eine bedeutsame Entscheidung des Reichsgerichts auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrt teilt die Juristische Wochenschrift mit. Danach hat das Reichsgericht im Beschwerdeverfahren festgestellt, daß das Jugendamt einen früher abgeschlossenen Pflegevertrag wegen der nicht-arisches Abkunft eines Teiles der Pflegeeltern widerrufen kann.

Bei der grundlegenden Bedeutung der Pflegefrage bildet die Heranbildung des jungen Menschen arischer Abstammung zu einem art- und rassebewußten Volksgenossen einen untrennbaren Bestandteil des Erziehungswertes. Diese Heranbildung ist nicht gewährleistet, wenn auch nur ein Teil der Pflegeeltern nicht-arisches Abkunft ist. Das geistige und sittliche Wohl des arischen Pflegekindes läßt eine Erziehung durch einen nicht-arisches Pflegevater nicht zu.

## Das Beethovenfest Heidelberg 1935

Hatten uns Prof. Hermann Abendroth und Generalmusikdirektor Overhoff in zwei Orchesterkonzerten den Sinfoniker Beethoven geweiht, so warb Richard Venz mit dichterisch beschwingenen Worten um Vertiefung unserer Bildes, das wir uns vom deutschen Meister zu machen haben. Seine Rede wurde festlich umrahmt durch Streichquartette, die Konzertmeister Adolf Berg führte. — Das Sereandkonzert konnte leider nicht im Schloßhof stattfinden; im „Königsaal“ aber konnten sich die „Möhlinger Tänze“, diese frühen Walzerlieder, die etwas idealistische Dichtung zu Koblenz, „König Stefan“ und das Bläser-Orchester nicht so recht zu Hause fühlen, wohl aber die Coriolan-Operette, die Kurt Overhoff sehr lebendig anlegte. Adolf Berg spielte beide Romane zur Orchesterbegleitung. Sein geschmeidiger Violoncello bewies auch für diesen großen Raum die rechte Tragfähigkeit. Besonders bei den einleitenden drei Equale für vier Violonen vermittelte man den vorbestimmten Rahmen: den Schloßhof in Abenddämmerung. — Der vierte Tag brachte einen herrlichen Kammermusikabend mit dem Elly-Neu-Trio. Kraftvoll kam der 1. Satz des Geistertrios, gespenstisch wohl der 2., in freudiger Ungebild und stürmischem Herzschlag der 3. und abschließende Satz. Das B-Dur-Trio op. 97 der Meisterzeit setzte voll herrlicher Laune. Rühlich gelang auch den Streichern, Prof. Florizel von Neuteer und Ludwig Hölscher, das Scherzo. Zwischen diesen beiden reifen Trios zeigte Beethovens Erfindung, das 3. aus op. 1, trotz der Mozartschen Süße des Andante schon ziemlich ausgebildet die Pöwen-

pranke. Elly Neu ließ die Läufe des Menuetts, das schon die Reime zum späteren Beethovenschen Scherzo erkennen läßt, wie Perlenketten und Gleichweide abrollen. — Der 10. Mai brachte die Wissa Solennis unter der sicheren Leitung Prof. Dr. S. Poppens. Bachverein, Heidelberger Volkstheater und Stadt. Orchester

## Abendmusik in der Trinitatiskirche

### Bach — Händel auf alten Instrumenten

Dieses dankenswerte Konzert am Sonntagabend in der Trinitatiskirche, das vom „Chor für alte Musik“ unter Leitung von Hermann Pfau veranstaltet wurde, reichte sich würdig in die Reihe der Konzerte aus Anlaß des Gedächtnisjahres der beiden großen deutschen Altmeister des Tones ein. Infolge eines gewissen Mangels an guten Blockflötenspielern war diesem Abend voraussichtlich eine Einmaligkeit beschieden, für die sich Hilde und Hans Koch aus Marktweilchen (Waldsäge, Gambe und Cembalo) zur Verfügung stellten. Mit ihrer Hilfe war es denn auch ermöglicht, Händels F-Dur-Sonate für Blockflöte und Cembalo in Mannheim erstmals zu Gehör zu bringen, die den spärlich-edlen Klang der Blockflöte im Gegensatz zu unseren heutigen, tonlich mehr oder weniger metallisch beeinflussten Holzblasinstrumenten verwehrt hervorhob.

Auch Bachs eigene Umarbeitung des Brandenburgischen Konzerts Nr. 4 in F-Dur für zwei Blockflöten, Cembalo und Streichquartett

und seine Arie „Schafe können sicher weiden“ für Sopran (Genel Müller), zwei Blockflöten und Cembalo — zwei Werke, die mit zu den schönsten dieser Art gehören — bereicherten die Folge in anerkennenswerter Weise. Klar und schön schälte sich das duettierende Streiten der Blockflötenfiguren mit den perlenden Klängen der Cembaloläufe im Brandenburgischen Konzert heraus. Händels C-Dur-Sonate für Gambe und Cembalo ließ die Weite des Raumes zu der von unserem durch die Klangfülle der neueren Instrumente in dieser Hinsicht verwehnten Ohr etwas spärlich anmutenden Klangwirkung dieser beiden alten Instrumente beinahe föhrend wirken, während die Besetzung Sopran, Blockflöte und Cembalo bei der Händel-Arie „Meine Seele hört im Sehen“ die räumliche Beeinflussung der Klangwirkung in Harmonie brachte.

Die Bach-Choräle (ohne Orgel) „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, „Herzlich tut mich verlangen“ (mit dem feinsinnigen prälubierenden

ihren tiefen Sinn. Es war eine Zeit, die nicht nur Bruder gegen Bruder dehte, sondern auch den Menschen gegen die Maschine. Der Kapitalismus konnte und wollte nicht begreifen, daß die Maschine nicht geschaffen wurde, um ihm höhere Dividende und Gewinn zu bringen und den Arbeiter auf die Straße zu werfen, sondern daß sie gerade zur Unterstützung des Arbeiters da ist, um ihm Erleichterung bei seinem schweren Wert zu schaffen.

## Was der Unternehmer an Arbeitslohn durch die Maschine spart, muß dem Arbeiter wieder zugute kommen

entweder durch Erhöhung seines Lohnes, oder durch kürzere Arbeitszeit bei gleichem Lohn, oder endlich damit er Gelegenheit hat, nach des Tages Arbeit die Freiheit der Natur zu genießen durch Schaffung und Ausbau von Siedlerstellen. Das ist, was die neuere Zeit will und angebahnt hat, was sie auch durchzuführen wird bis zum endlichen Ziel. Gerade der Arbeiter, der aus irgendwelchen Gründen keine Gelegenheit hatte, einen bestimmten Beruf zu erlernen, soll seines Lebens einmal froh werden. Dazu soll ihm aber gerade die Maschine als treue Freundin helfen, indem sie ihm Erleichterung seiner Arbeit, anständige Bezahlung und mehr Freizeit verschafft. Macht die Maschine tausend Arbeiter überflüssig, so hat eben der Unternehmer die tausend Wochenlöhne, die er dadurch spart, auf irgend eine Weise wieder zum Vorteil des Arbeiters zu verwenden.

(Schluß folgt)

Instrumentalfach), vom Kammerorchester begleitet, und die beiden Choräle (Blockflötenquartett) „Gott des Himmels und der Erden“ sowie die etwas mehr beschwingte Weise „Dein Klang all' Himmeln verweht“ fügten sich in anerkennenswerter Vortrag in die Folge ein. Einen wirkungsvollen Abschluss des Konzertes bildete nach Händels Trio-Sonate Nr. 11, die die alten Instrumente Blockflöte und Cembalo in einer reizvollen Klangwirkung zusammen mit Geige zeigte, bildeten die fünf Sätze des Händelschen „Anthem 4“ für gemischten Chor und Kammerorchester in seinem kunstvoll sugierten Aufbau.

Hermann Pfau's Verdienst um die alte Musik in diesem Konzert soll dadurch nicht geschmälert werden, wenn es in uns den Wunsch offen ließ, gern bei dieser Gelegenheit auch einmal adrechwaltungshalber ein Orgelwerk gehört zu haben, wobei die Gegenüberstellung der alten Instrumente in ihrer Originalklangfarbe zu den auf dieser Orgel sicherlich vorhandenen entsprechenden Registern eine sinn-gemäße Bereicherung gewesen wäre.

Nationaltheater. Heute, Montag, findet die erste Wiederholung des mit außerordentlichem Erfolg erstausgeführten Lustspiels „Wenn der Hahn kräht“ von Hinrichs statt. Inszenierung: G. C. Müller. Beginn: 8 Uhr. — Nach dem Gastspiel Anna Konechni tritt jetzt Franz Böcker in den Mittelpunkt des Interesses, der am 2. Juni den Lobengrin singt. Wie bereits mitgeteilt, werden schriftliche Bestellungen — ausgenommen ist der 4. Rang — jetzt schon entgegengenommen.

25 Jahre Evang. Frauen- und Jungfrauen-Verein Mannheim

Am dicht besetzten Ballhausaal feierte am Sonntagabend der Mannheimer Ev. Frauen- und Jungfrauen-Verein sein 25-jähriges Bestehen.

Die Feier im Ballhausaal eröffnete Frau G. Beckenbach mit herzlichen Begrüßungsworten, in denen sie gleichzeitig eine Rückschau hielt auf die seitherige Tätigkeit des Vereins.

„Die Kinder-Möwe kommt“

In der Zeit vom 19. bis 25. Mai 1935 befindet sich auf unserem Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg wieder wie in früheren Jahren „die bekannte Kinder-Möwe“.

Die Polizei meldet:

In den Straßenbahnlinien hängen geblieben. Als gestern nachmittags beim Befahren der Alsenstraße eine Radfahrerin in einem hinter ihr nachfahrenden Straßenbahnzug auszuweichen versuchte, blieb sie mit dem Fahrrad in den Schienen hängen und stürzte.

Betrunkener Kraftwagenführer fährt gegen einen Gartenzaun. Ein unter Alkoholeinfluss stehender Fahrer eines Personenkraftwagens fuhr in vergangener Nacht bei einer Fahrt durch die Königsstraße auf den Schotterweg und stieß gegen einen Gartenzaun.

Wegen Ruhestörung bzw. großen Unfalls wurden im Laufe der letzten beiden Tage 27 Personen angezeigt.

Tödlicher Verkehrsunfall. Am 11. Mai, nachmittags 1.30 Uhr, wollte auf der Gaffelsfeldstraße in Alsen ein aus Hemsbach stammender Kraftwagenführer einen in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen überholen.

Bestrafung zweier Kraftwagenführer. Am 11. Mai, abends etwa 8 Uhr, wurden zwei hier wohnende junge Leute in der Meerwiesenstraße beim Diebstahl eines Kraftwagens beobachtet.

Saarkinderhilfe der deutschen Schullandheime

Seit Jahren haben sich die deutschen Schullandheime in allen Gauen des Reiches mit zur Verfügung gestellt, um Saarkinder als liebe Gäste bei sich aufzunehmen und ihnen die enge Verbundenheit ihrer deutschen Heimat mit dem angestammten Vaterland zum Bewußtsein zu bringen.

Achtung! Zivilinternierte Englands!

30 000 Deutsche waren während des Weltkrieges im Auslande interniert. 30 000 Kameraden erlebten fern der Heimat in aufgezwingener passiver Teilnahme das Ringen ihres Vaterlandes an allen Fronten.

Alle während des Weltkrieges in England Interniertgewesenen verankerten in der Zeit vom 31. Mai bis 3. Juni 1935 in der Alten Hansestadt Lemgo in Lippe das erste Reichstreffen.



Polnische Gäste in Mannheim. Unser Bild zeigt die 31 Studenten und Studentinnen aus Polen bei ihren Gastgebern (Ingenieurschule Mannheim) im Parkhotel, wo das Programm des heutigen Tages durchgesprochen wurde.

Venus am Abendhimmel

Abend für Abend sehen wir den großen Stern Venus in seinem grünlichen Glanze am matt leuchtenden Himmel aufstehen, in diesen Wochen unserer Erde länger als gewöhnlich zugewandt.

ganz seltene Erscheinung.

Die Venus gehört zu den Planeten, die unserem Stern am nächsten sind und wegen ihrer Größe und ihres besonderen Glanzes immer wieder die Phantasie der Menschen in Tätigkeit versetzen.

Die Abenteuererfeelen und Utopisten, die gerne auf die Reise ins Weltall gehen und auf den einzelnen Sternen Halt machen, wenn sie sich nicht gar auf dem einen oder anderen Planeten niederlassen, fühlen sich auch gerade von der Venus angezogen.

Maimarktanz im Friedrichspark

Auch der Friedrichspark sollte dem Mannheimer Maimarkt seinen Tribut durch einen großen Maimarkt-Tanz unter dem Motto: „Tanz für alle“.

Es ergibt daher an alle ehemaligen Zivilinternierten Englands der dringende Appell, sich zwecks Teilnahme am Reichstreffen vom 31. Mai bis 3. Juni 1935 in der Alten Hansestadt Lemgo in Lippe zu melden.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Die Organisation des Reichstreffens wird durch den Reichsverband der Zivilinternierten Englands, Sitz Lemgo in Lippe, übernommen.

Wen geht das Hauswirtschaftliche Jahr an?

Table with 2 columns: Event and Time. Rows include Frau, 16.00 Kleines Konzert; 17.00 Konzert; 18.30 Musik und ihre kleine Urlaubstafel; 20.00 Nachrichten; 21.00 Unterhaltungskonzert; 21.00 Orchesterkonzert; 22.30 Vortragsabend; 23.00 Spät-Feierabend; 24.00-2.00 Nachtmusik.

Wie wird das Wetter?

Bereits am Sonntag lagen wir im Bereich polarer Luftmassen, die trotz intensiver Sonneneinstrahlung keine stärkere Erwärmung zuließen.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 10 5. 00, 13 5. 00. Rows include Waldshut, Rheinfelden, Breilsach, Kohl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 10 5. 00, 13 5. 00. Rows include Diedesheim, Mannheim.

Anordnungen der NSDAP

An alle Ortsgruppen der Stadt- u. Landgebiete! Die Ortsgruppen haben sofort die Schulungsbeiräte für Monat April auf dem Reichshaus in der NSDAP abzuhalten.

An alle Stadt- und Landortgruppen! Die Ortsgruppen haben sofort „Wille und Weg“ für Monat Mai auf der Reichshaus abzuhalten.

An die Kundstuhlhändler! Auf Anordnung der Gaupropagandaabteilung wird bei der Werner-Siemens-Gewerbeschule vorgerichtet.

Reckarsau, Dienstag, 14. Mai, 20.30 Uhr, wichtige Besprechung im Ortsgruppenheim.

Walldorf, Dienstag, 14. Mai, 20.30 Uhr, findet die Vorstellung des Filmes „Die Heimat marschiert“.

Sandhofen, Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, im Union-Theater Sandhofen Konsumverführung von der Gaustimmliche Karstunde.

Friedrichspark, Dienstag, 14. Mai, 20.30 Uhr, im „Deutschen Haus“, C 1, 10.11, Jellensabend der Zeile III.

Reckarsau, Dienstag, 14. Mai, 20.15 Uhr, Appell sämtlicher pol. Leiter im „Licht“, Adrethaler Straße.

Walldorf-Strahlenheim, Dienstag, den 14. Mai, 20.30 Uhr, im Volkshaus „Zum Pfingst“ Jellensabend der Zeile 4.

Obing, Mittwoch, 15. Mai, 20.30 Uhr, im Goldhaus „Zum Rotkehl“ Schulungsabend der Zeile II.

Reckarsau, Dienstag, 14. Mai, 15 Uhr, Ortsgruppenleiterinnen-Besprechung in der Geschäftsstelle, L 4, 15.

Reckarsau, Der Heimabend muß von jetzt an auf Reckarsau verlegt werden. Mittwoch, 15. Mai, 20 Uhr, Heimabend im „Kaiserhof“, N 7.

Reckarsau, Aktion! Die Einweihung des Heimes mit einer Mittagsmahlzeitverköstigung und einer Ausstellung der von der NS-Frauenhilfe geordneten Wollstoffe findet nicht am Montag, 13. Mai, sondern am Mittwoch, 15. Mai, statt.

Propaganda / Adl. Vertrieb. Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Frühere Räderfahrt 7 (jezt 3). Am Dienstag, 14. Mai, Heimabend.

Walldorf, Dienstag, 14. Mai, 20.30 Uhr, findet im Zentraltheater Walldorf eine Vorstellung der Filme „Die Heimat marschiert“ und „Kuh der Ziegelempor“.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.

Reckarsau, Die von den Gefolgschaftsführern laut Wanderschlaf zu ernennenden Vertriebshilfsleiter haben bis Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr, in Mannheim (N 4) Schloßgüterhaus, Zim. 67, einzufinden.



Heinz Steguweit

Holzplakette zum Reichshandwerkertag



# Das Blut der Anja Simunis

(Schluß)

Nun war die Schiffbrücke erreicht, das Wasser gurgelte gepfeilt zwischen den Felsen. Anja tat den ersten Schritt auf die Bohlen, als sie das plärrende Lachen wieder hörte, diesmal ganz aus der Nähe und rauber noch als vordrin: Aus dem Schatten der hohen Gänge löste sich eine fette Gestalt, die mit ausgebreiteten Armen den Weg sperrte: „Mütterchen, wie lange läßt du mich warten. Nicht wahr, du wolltest deinen Sohn an die Luft führen?“

Anja riß die Augen auf, starr und schrecklich: Dieses Weib war mit Dimitri Schurek in ihrem Hause gewesen! Nun erkannte sie auch die bedruckte Armbinde der Kulturbrigade.

Die Alte sprach weiter: „Geh heim, Anja Simunis, das Gesetz sei mit dir. Diese Bräute nennen wir schon den Mutterkrieg, hier fange ich sie alle ab. Aber was weißt du? Peter wird es gut haben in Moskau!“

Anja überlegte nicht, ob es klug sei, mit dem Weibe zu kämpfen. Nein, sie wandte sich ab, schritt ins Dorf zurück, und da ihr die Alte nicht folgte, fand sie einen Umweg, der wieder um ans Ufer des schwarzen Flusses führte. Und dort, wo die Mutter einen mit Strauchwerk dicht bewachsenen Damm erreicht, kniete sie hin, sprach ein kurzes Gebet und entlochte sich aller Kleider, die sie zu einem dicken Bündel über den Scheitel band. Dann fiel sie ins Wasser, das gewickelte Kind wie eine Hündin mit den Zähnen tragend, und schwamm hinüber mit lächeln, übermächtigen Strömen. Sie sorgte sich nicht, das andre Ufer zu verfehlen, auch war die Abdrift gnädig an dieser Stelle.

Also gelang es Anja Simunis, sich und ihre süße Last zu retten. Die Mutter hatte die Absicht, der polnischen Grenze entgegenzuwandern, um jenseits ihrer Heimat Brot zu finden und eine Herberge. Da sie aber zitterte vor Kälte, denn sie wollte die Kleider nicht auf den nassen Weib zwängen, schlüpfte sie hinter eine Hecke, wo der Nachwind nicht hindurchblasen konnte. Dort hüllte sie sich in ihr Tuch, so, als habe sie ein erquickendes Bad genommen; und als sie sich trocken getrieben, nahm sie den Kopf auf, die Strümpfe und alles andre. Aber Peter hatte nicht geschlummert in der Zeit, nein, der winzige Knabe schrie die Sterne an, so daß die Mutter ihn stillen mußte. Doch war das Jammern des Kindes nicht ungehört geblieben von denen, die das Weib an der Brücke inzwischen aus dem Wirtshaus geholt hatte: Schnatternd flogen zwei Kricken auf, dann vernahm Anja ein Stimmengewirr vom jenseitigen Ufer. Also legte sie Peter schnell an die Brust, ließ ihn trinken und verhielt sich ruhig wie ein Aiebieg in der Furche. Sie wagte kein Räuspern, kein Schluden, starr und wie erfroren hockte sie im Gebüsch, um nicht die müden Äste knistern zu machen. Nichts war zu hören, nur Peter schmagte zuweilen. Doch schienen die Männer am andern Ufer noch immer

zu lauern. Gewiß, auch die Häscher duckten sich reitungslos wie Schleichbiene unter die Finsternis, um sich nicht zu verraten.

Durch Anjas Seele flüchteten tausend Zweifel, Knechte und Fragen: Ob sie Waffen trug? Ob Serge einer ihrer Reute war? Sie hatte seine Stimme noch nicht gehört, wohl aber den Schritten von Dimitri Schureks hohen Schuhtieren erkannt. Oder schlichen die Männer jetzt, da sie doch trunken waren und matt sein mußten vom Tanz?

Eine Stunde tropfte vorbei, sie war voll zehrender Qual. In Anjas Weinen brannte ein Krampf, Arme und Finger froren wie steinerne Gedäße, nur Peter schmiegte sich schlummernd an die Brust; er trant nicht mehr, lag warm und weich in fernem Träumen und schien immer dort zu hocken, wo das Herz der Mutter seine winigen Schläge tat.

Endlich kam ein Geräusch von drüben her. Die Männer hatten wohl die Schuld verloren und rekelten sich auf, freiz, knirschend, in den lahmen Knien vorleind.

„Geh, mach die Hunde los“, rief einer in die stierende Kolonne. Dimitri Schureks Stimme war es. — Anja konnte sie zu gut. Noch einmal beulte der Befehl: „Geh, mach die Hunde los!“

Und unter denen, die vielleicht aus Mitleid, sich murrend erhoben, war auch Serge Simunis, der Kar von Nchim, der Mann Anjas und der verzweifelte Vater des Kindes.

Da wußte die Mutter, daß sie der Liebe Serge sicher bleiben durfte, auch wenn er, der untreue Diener seiner neuen Freiheit, blutenden Herzens den Gehorsam spielte: Also mußte Anja die Zeit, raffte die Kleider, stand auf, verbiß den Schmerz der verheinten Gelenke und, mochten die Männer auch toben und pfeifen, floß lautein einem Walde entgegen, wo es Höhlen geben mußte, vielleicht auch Wölfe, aber doch keine irrenden Menschen.

Diesen Wald kreifte man am Morgen mit Hund und Schießpräge ein, so küstern und glerig, als gäbe das Pflanztreiben einem Tier, nicht einer gläubigen Mutter. Serge Simunis war unter den Jägern, weil er unter ihnen sein mußte. Die Gefährten sahen es ihm an, daß er einem Zwang folgte, nicht dem Befehl seines Gewissens, gar seines Herzens. Denn Serge war bleich und verärgert, Angst zeichnete sein pfeifernes Gesicht, auch ließ er heimlich die Patronen aus der Knie fallen.

Zimmer enger zogen sie die Schlinge. Wenn Serge Simunis janderte, ermunterte ihn Dimitri Schurek mit Worten, deren Freundschaft wie eine Abart des Hasses klang. Doch waren nicht alle dort wider den Vater, es gab Jäger unter ihnen, die aus Furcht parierten, nicht aus Demut vor dem Gesetz.

Was half das alles? Anja Simunis flüchtete aus dem Wald einem hohen Bahndamm entgegen. Und da Dimitri Schurek ein guter Schütze war, kam sie oft zu Fall, während das Kind noch immer von der Brust gedrückt wurde.

Serge fiel in Ohnmacht und stürzte in einen nassen Graben. Also sah er nicht mehr, wie Weib und Kind, von Schureks Augen getroffen,



Eröffnung der elektrischen Strecke Augsburg-Küdnberg. Nach zweijähriger Bauzeit wurde durch den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Terdmüller, der elektrische Betrieb auf der Strecke Augsburg-Küdnberg eröffnet. Der seitlich gezeichnete Zug verläßt den Hauptbahnhof Augsburg. Weiblich GmbH, (M)

Indie — Für den Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. (15. bis 17. Juni 1935) wird die hier abgebildete Plakette aus Holz als Anstecknadel herausgegeben. (Die Abbildung zeigt die Plakette vergrößert.) Die Plakette wird in rund 200 notleidenden Betrieben des Drehselbhandwerks mit über 600 Gesellen und Lehrlingen gedreht und stellt somit gleichzeitig einen Ausschnitt aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm des deutschen Handwerks dar. Bei der vorausichtlich in Frage kommenden Zahl von 2 Millionen Plaketten sind 65 ccm Holz notwendig, das in Kanteln geschnitten und aneinandergelagert, eine Länge von 40 Kilometer ergibt. Für die Herstellung der Nadeln werden 120 000 Meter Eisendraht benötigt.

Für jeden deutschen Handwerksmeister ist es eine selbstverständliche Pflicht, die Plakette während des Reichshandwerkertages zu tragen.

Indie 44

fen, auf dem Schienendamm liegen blieben, wo ein brausender Eisenbahnzug das Trauerspiel vollbrachte.

Die Jäger besahen sich nicht ihre Strecke. Selbst Dimitri Schurek sprach kein Wort, als er das heiße Gewehr schulterte und mit den Treibern beim gen Nchim ging, ohne sich um Serge Simunis, der, in Krämpfen zuckend aus dem Graben getrocknet war, zu sorgen. Doch besuchte er den Witwer und Freund nach zwei Tagen. Und traf ihn, als er dabei war, aus einer von Blut überströmten Eisenbahnschwelle das Standbild einer Madonna zu schämen. Serge Simunis dachte nicht auf von der Arbeit, so inbrünstig diente er seinem Werk. Und hörte nicht, wie Dimitri Schurek sich räusperte. Sah auch nicht die Tränen in den Augen des Mannes, der den Kopf schüttelte, nicht mehr als Teufel und Spötter, nicht mehr als Jäger und Richter.

„Es muß etwas dran sein an diesem da“, knurrte der Mörder. Doch war es zu spät: Serge Simunis lachte so grell auf, daß man ihn selbigen Tag ins Irrenhaus schaffte. Dort starb er nach qualvollen Wochen, und Dimitri Schurek wurde sein Nachfolger, wurde Kar: im Kollektiv Nchim, obzwar er sich sträubte wider das grausame Amt. Aber das Gesetz! Die Angst! Die Freiheit! Die Fuchtel der großen Idee!

Dimitris Ehe blieb ohne Kinder.

Obige Novelle erschien in der Sammlung „Erzähler unserer Zeit“, Paul-Franke-Verlag, Berlin.

## HANS DOMINIK:

# Die Macht der Drei

Copyright by Ernst Kell's Nachf. (Anz. Scherf) G. m. b. H. Berlin.

8. Fortsetzung

Dr. Glosin kam ihr entgegen und führte sie zu einem bequemen Stuhl. Der suggestive Befehl war auf die Minute genau ausgeführt. Noch einmal versuchte sie es, sich zu erheben, aber es gelang ihr nicht. Eine unüberwindliche Kraft festsetzte sie an ihren Zih. Ihr Mund öffnete sich, als wollte sie rufen. Dr. Glosin streckte die Hände über Janes Haupt aus, und kein Ton kam von ihren Lippen. Ohne Kraft und Willen ließ sie ihren Kopf auf die Rückenlehne sinken. Sie war in jenem für selbsten Zustand, in dem das körperliche Auge geschlossen ist, während die Seele Dinge wahrnimmt, die räumlich oder zeitlich in weiter Ferne liegen. Dr. Glosin zog seine Hand zurück und fragte: „Wo hat Yogg Zar die Aufzeichnungen über seine Erfindung gelassen?“

Die Jüge Janes strafften sich. Sie schienen etwas zu suchen und schwer oder unvollkommen zu finden. Ihre Lippen öffneten sich und formten Worte einer fremden Sprache.

„Om mani padme hum.“

Eintönig wiederholte sie die vier Worte. Dr. Glosin hörte sie und verstand den Sinn nicht. Mit größter Konzentration stellte er die Frage noch einmal, gab er Befehl, das Versteck der Aufzeichnungen zu nennen. Die Antwort bestand immer wieder in diesen vier Worten, die ganz mechanisch, fast maschinenmäßig wiederholt wurden, wie wenn etwa ein Phonograph den gleichen Text ein dutzendmal herunterspielt.

Der Doktor ließ die Frage fallen und stellte eine andere.

„Wo ist Yogg Zar jetzt? Können Sie ihn sehen? Können Sie hören, was er spricht?“

Abgedroschen und höfweise kamen die Worte von Janes Lippen: „Ich sehe... Wollen... ein Schiff... ein Ringschiff... Yogg Zar! Er trägt ein dunkles Kleid. Zwei Männer sind bei ihm... Das Schiff landet... Viel Heidekraut. Die Männer verlassen das Schiff... Das Schiff verschwindet. Yogg Zar geht über die Heide... Es wird neblig. Ich sehe nichts mehr.“

Kiemlos hatte Dr. Glosin Wort für Wort aufgeschrieben.

„In welchem Lande sind sie. Wo liegt das Land?“

„Ein Land im Norden... dunkle Tannen und Heidekraut... ein Haus an einem Fluß. Die Nebel steigen... Ich sehe nichts mehr...“

Dr. Glosin zwang sich zur Ruhe. Er wußte aus früheren Erfahrungen, daß es vergeblich war, weiterzujagen, wenn das Bild sich verschleierte. So setzte er die Nachforschung in anderer Richtung fort. Viel Hoffnung auf einen Erfolg hatte er nicht. Wenn die Vision schon bei Vorgängen abdrach, die wenn auch weit entfernt, in der Gegenwart stattfanden war wenig Aussicht, zeitlich zurückliegende Dinge zu erblicken. Aber er beschloß, den Versuch zu machen.

„Geben Sie in Yogg Zars Wohnung!“

„Ich gehe... die Johnson Street, die Washington Street... Ich bin in dem Hause... ich trete in das Zimmer...“

„Wollen Sie sich genau um! Sind alle Gegenstände vorhanden? Oder fehlt etwas? Wurde in der letzten Zeit etwas aus dem Zimmer genommen? Wollen Sie rückwärts.“

Jane hob die Hände, als ob sie sich in einem dunklen Raum vorwärts tastete.

„Ich sehe... Yogg Zar ist fortgegangen. Eine Person kommt. Ich erkenne sie. Es ist Dr. Glosin. Er sucht und findet nichts... Er geht wieder fort. Zwei andere Männer kommen. Der eine... ein Riese, blond, mit blauen Augen. Der andere dunkel. Ein Kerger?... Nein, ein dunkler Mann Sie suchen. Sie nehmen... Om mani padme hum... Om mani padme hum.“

„Om mani padme hum?... Schon wieder die sonderbaren Worte. Was bedeuten sie? Geben Sie den Schlüssel! Wie finde ich die Lösung?... Verdammt, daß die Zeit so knapp ist! In drei Stunden muß der Diktator seinen Bericht haben.“

„Om mani padme hum“, kam es automatisch von Janes Lippen.

„Was nehmen die zwei? Strengen Sie sich an! Versuchen Sie, deutlich zu sehen. Was nehmen die beiden Männer?“

„Papierstreifen... Ich sehe eine kleine Handmühle... das Bild wird trübe.“

„Eine Mühle?“

Dr. Glosin zerbrach sich den Kopf. Eine Mühle? Was konnte Yogg Zar für eine Mühle haben? Bei der Durchsichtung seines Zimmers hatte Dr. Glosin allerlei asiatische Erzeugnisse gesehen... vielleicht eine buddhistische Gebetsmühle? Gab etwa der rätselhafte Spruch die Lösung nach dieser Richtung?

Dr. Glosin wußte, daß er es heute nicht

mehr erfahren würde. Er legte die Hand auf Janes Stirn. Im Augenblick vollzog sich eine Veränderung in ihrem Aussehen. Ihre Jüge entspannten sich, und wie eine tief Schlafende sah sie in dem Stuhl. Der Arzt ließ sie zehn Minuten in dieser wohlkühligen Ruhe. Dann strich er ihr wieder über die Augen und das Haar. Ein Strom mächtigen Willens strömte durch die Nerven seiner Finger. Jane schlug die Augen auf und schien es für die selbstverständlichste Sache von der Welt zu halten, daß sie hier im Laboratorium sah.

„Ich bitte Sie, Miß Jane, lassen Sie alles machen, was Sie für notwendig halten, und legen Sie mir die Rechnungen bei me'm nächsten Besuch vor. Ich möchte, daß das Laboratorium in gutem Zustande gehalten wird.“

„Natürlich, Herr Doktor. Es soll alles nach Ihren Wünschen besorgt werden.“

Jenes Erinnerung an die vorangegangenen Zustand des Heilsehens war bei Jane geschwunden. So befaßte die retroaktive Zugkraft, die Dr. Glosin ihr bei der letzten Verbindung erteilt hatte. Sie verließ das Laboratorium mit dem Bewußtsein, eine einfache geschäftliche Unterredung mit dem Doktor geführt zu haben. Aber auch jede Sorge um Yogg Zar, ja jede Erinnerung an ihn war wie weggewischt. Die Hand für den kommenden Tag unter dem suggestiven Befehl Glosins, war in jenem Zustande, der Silvester früher so oft zur Verzweiflung gebracht hatte. Der Doktor war sicher, daß bevor dem Ablauf der nächsten vierundzwanzig Stunden kein Interesse an dem Schicksal des Verschwindenden nehmen würde. Obwohl sie ihn liebte, wie es Glosin mit Furcht und Eifersucht beobachtet hatte, obwohl sie sich als Silvester gelobte betrachtete, wovon Dr. Glosin noch nichts wußte.

(Fortsetzung folgt.)



# N. S. S. Sport

## Staatliche Führung in der Jugend-Erziehung

### Zum Erlaß des Reichserziehungsministers

Der Verlust der politischen Einheit des deutschen Volkes in der Weimarer Zeit spiegelt sich in der Zusammensetzung der deutschen Jugend wider. Der frühere Staat versuchte, diesen Zustand dadurch zu verbessern, daß er die Vertreter der zahlreichen Jugendverbände in Ausschüssen und übergeordneten Ausschüssen unter staatlicher Kontrolle zu einer gewissen Einheit zusammenfaßte. Daß diese Einheit nur äußerlich war, trat deutlich hervor; denn neben dem Vertreter der evangelischen Pfadfinderschaft sah der der katholischen und einen Stuhl weiter der Vertreter der marxistischen Arbeiterjugend. Diesem Zustand ist durch den nationalsozialistischen

gen der werktätigen Jugend haben gezeigt, daß die körperliche Arbeit keineswegs Leibesübungen und Sport im Gelände ersetzt. Der notwendige Ausgleich muß also durch körperliches Training erreicht werden. Die charakteristischen Werte, wie Mut, Entschlußkraft, Willen, Beharrlichkeit und Kameradschaft, die gleichzeitig entwickelt werden, beweisen deutlich, daß es sich bei der Erziehung durch den Leib um mehr als den üblichen Sport handelt. Der Erlaß des Reichsministers Ruß bringt vielmehr die Verwirklichung einer allgemeinen nationalsozialistischen Erziehungsforderung ersten Ranges. Den Sachbearbeitern für körperliche Erziehung bei den Regierungen sind zur Unterstützung für die Erfassung der weiblichen Jugend Bezirksjugendwartinnen beigegeben worden. Mit dem bisherigen Begriff „Jugendpfleger“ und „Jugendpflegerin“ ist endgültig gebrochen worden, weil mit dieser Bezeichnung der Begriff der Pflege bzw. der Fürsorge beinahe zwangsläufig verbunden war. Zur weiteren Unterstützung sind in den Kreisen ehrenamtliche Kreisjugendwarte bzw. Kreisjugendwartinnen eingesetzt, denen wieder-

um in den Gemeinden Ortsbeauftragte zur Verfügung stehen.

Die Aufgaben dieses staatlichen Jugend-erziehungsapparates bestehen im besonderen darin, die Hitler-Jugend und ihre Gliederungen in jeder Hinsicht zu fördern, ihr Turn- und Sportplätze und für den Winter würdige Heime zu schaffen. Für die gesamte Jugend sind Turnhallen, Turn-, Sport- und Spielplätze zu besorgen.

### Zum ersten Male wird zum diesjährigen Deutschen Jugendfest

zur Feier der Sommerjubiläumstage sich die staatliche Führung in der Jugend-erziehung zeigen, weil hier an zwei Tagen die gesamte Jugend an bestimmten Leistungen ihre Kraft zeigen wird. Der notwendige weitere Ausbau des Staatsjugendtages, vor allem nach der Richtung, immer neue Kreise der Jugend auch außerhalb der Schule hinzuzuziehen, fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich dieser nunmehr abgeschlossenen Regelung, durch die Reichsminister Ruß der Staatlichen Jugendführung außerhalb der Schule ein neues Gesicht gegeben hat.



Eine der bis auf den letzten Platz besetzten Kurven des Kölner Stadions  
74 000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei.  
Presse-Bild-Zentrale HB-Bildstock

des Weltmeisters als verdient bezeichnen. — 400 Zuschauer, Schiedsrichter war Neuweltler (Pforzheim).

### SpC Käfertal — VfL Neustadt 1:0 (1:0)

Das Spiel konnte nur in der ersten Halbzeit voll befriedigen, denn nach dem Seitenwechsel machte sich der böige Wind zu stark bemerkbar. Neustadt stellte eine körperlich starke Elf ins Feld. Käfertal dagegen zeigte wiederum ein sehr gefälliges Spiel. Der Sieg war verdient. Das siegreichende Tor fiel sieben Minuten vor dem Wechsel durch Kneemann. Unhaltbar ging der Bombenschuß in die äußerste Ecke. Neustadt wehrte sich zwar mächtig, aber an der sehr aufmerksamen Sportklubverteidigung scheiterte alles, zumal noch 3 u m p f im Tor sein Heiligtum geschickt verteidigte.

Nach dem Wechsel wandten die Gäste allerdings eine Weisheit an, auf die die Sportklubhürmer öfters hereinfielen. So wurde das Spiel zu oft unterbrochen. Das Spiel wickelte sich nunmehr in der Hauptsache im Mittelfeld ab. Beide Torwächter wehrten verschiedene sogenannte sichere Torgelegheiten. Der Schlusspfiff trennte zwei Gegner, die, wie bereits erwähnt, nur in der ersten Halbzeit voll auf Touren waren.

Beide Hintermannschaften waren gleichwertig. In der Läuferreihe lieferte bei Käfertal Kili an ein gutes Spiel. Die Außenläufer fielen etwas ab. Bei Neustadt konnten dagegen die Außen besser gefaßt werden. Der Käfertaler Sturm war der gefährlichere. Neustadt zeigte große Schwundherbe, lediglich das rasche Ballspiel fiel angenehm auf. Der Kampf wurde auf beiden Seiten fair durchgeföhrt, litt allerdings unter einer schwachen Schiedsrichterleistung.

### Dänemark sagt Länderkampf ab

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Einladungen des Deutschen Fußball-Bundes an die Dänische Fußball-Union zu einem Länderspiel Deutschland — Dänemark am 3. November in Hamburg abgelehnt worden ist. Dieser Schritt wird damit begründet, daß die Union für dieses Jahr schon vier Länderspiele abgeschlossen hat und über diese Zahl nicht hinausgehen will. Aus dem gleichen Grunde wurde auch eine Anfrage Rumäniens, das im Sommer dieses Jahres gegen Dänemark spielen wollte, ablehnend beantwortet.

### Spiele im Reich

Brandenburg:	
Victoria 89 Berlin — Germania Danneberg . . .	2:3
1. FC Union — Hertha Berliner SC . . .	0:3
Sachsen:	
Städtisches Weißbrot — Rattowitz . . .	4:2
Chemnitzer Sport — Wacker 04 Berlin . . .	0:4
Seagamer SC — Wacker 04 Berlin . . .	1:6
Sachsen:	
SVFC Plauen — Eintracht Dresden . . .	0:1
Chemnitzer SC — Dresdener SC . . .	2:0
Sportf. 01 Dresden — Borussia Breslau . . .	3:2
Tura Leipzig — Borussia Breslau . . .	8:2
Dresdener SC — Stuttgarter Aider . . .	3:1
Witte:	
FC 09 Rötten — 1. FC Nürnberg . . .	1:6
Wacker Halle — 1. FC Nürnberg . . .	1:5
WFC Krolla — Fortuna Leipzig . . .	2:3
Nordmark:	
Hamburger SC — Union Altona . . .	0:3
Niederrhein:	
Fortuna Düsseldorf — SV Werder Bremen . . .	3:1
FCV Venroth — SpV Kollet . . .	4:4
Brescher Reichsb. — TuS Düsseldorf . . .	2:2
SCG Wannen — Westmark Trier . . .	4:1
Mittelrhein:	
Kölnener GfM — VfL 07 . . .	3:2
Nordhessen:	
Vorussia Fulda — Union Niederrad . . .	7:0

### USA Sieger über China

Am zweiten Tag des Davidpöfaltreffens Amerika — China in Mexiko-Stadt wurde das Doppelspiel ausgetragen, das die Amerikaner Donald Dudge — Gene Wako mit 7:5, 6:2, 6:1 gegen die Chinesen Gub Chenq-Sinkie Ho gewannen, so daß Nordamerika bereits mit 3:0 führt und nicht mehr zu schlagen ist. Amerika trifft am Wochenende an gleicher Stelle im Endspiel der nordamerikanischen Zone auf Mexiko, das Cuba mit 5:0 schlug.

## Olympische Spiele 1936

### Kernmannschaften der Schützen

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit erfährt die Olympiavorbereitung unserer Kleinaliberschützen eine Steigerung und Verschärfung. Jeden Monat findet in jedem der acht Lehrränge in Berlin und im Reich wenigstens ein Wertungsschießen statt. Der dritte Abschnitt der Olympiavorbereitung ist eben beendet worden. Dabei wurde wiederholt die Beobachtung gemacht, daß die strengen Bestimmungen für das liegende freihändige Schießen, die für die Olympischen Spiele 1936 erlassen sind, nicht immer genau befolgt wurden. In Zukunft wird man also allergischsten Augenmerk darauf richten, daß gerade die Schießstellung vollkommen einwandfrei ist. Handschuhe mit Stulpen sind verboten, auch darf der Gewehrriemen nicht breiter als 40 Millimeter sein. Bei den Olympischen Prüfungen wird jeder Schütze auf die Schießstellung genau beobachtet, so daß die peinlich genaue Erfüllung aller dieser Vorschriften unerlässlich ist.

### Folgende 16 Schützen

gehören im Kleinaliberschießen der Kernmannschaft an: K. Hoffmann, J. Schulze, E. Zimmermann, M. Schulz, Michaelis, Fr. Müller, G. Bock (Berlin), E. Klotz, Selus, Jaensch, Goldenbaum (Hamburg), Reimer (Köln), Fr. Hoffmann (Salzburg), E. Spörer (Zella-Mehlis), A. Jung (Nürnberg), W. Schmann (Gröningen bei Karlsruhe).

### In der gleichen Weise veranstalten auch die Pistolen-schützen

allmonatlich Wertungsschießen in Berlin, Dresden, Köln und München. Nach dem ersten Abschnitt der Olympiavorbereitung im Schnellfeuer-schießen gehören der Kernmannschaft an: Holmann, van Oyen, Dern (Berlin), Dr. Reinhaus, Martin, O. Müller (Köln), Temple (Deggendorf), Jedet, Stenkel (Dresden), Dr. Behner (Frankfurt a. M.).



Ein spanischer Spieler löst im schönen Sprung aus deutsche Tor. Rechts Bender  
Presse-Bild-Zentrale HB-Bildstock

Umbruch des Jahres 1933 dadurch ein Ende bereitet worden, daß die Reichsführung der Hitler-Jugend den Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände in ihre Hände nahm und damit auch nach außen hin

### das politische Meinrecht der nationalsozialistischen Jugend

erklärte. Neben der Hitler-Jugend gibt es seit dem keine politischen Jugendgruppen mehr. Sie ist berufen, der NSDAP als der politischen Führerorganisation des deutschen Volkes den Nachwuchs zu stellen. Sie kann aus diesem Grunde nicht die Gesamtheit der deutschen Jugend zwangsmäßig erfassen, sondern der Beitritt ihrer Mitglieder muß — wie in der Zeit vor der Machtübernahme — auf dem

### Grundsatz der Freiwilligkeit

sehen. Bei dieser Regelung ist folgerichtig die Frage aufgeworfen worden, was mit der Jugend geschehen soll, die sich nicht zum politischen Führungswillen berufen fühlt. Da das deutsche Volk im Nationalsozialismus geeint ist und nur die für die politische Führung Berufenen in der NSDAP zusammengeschlossen sind, muß natürlich auch der außerhalb der Hitler-Jugend und ihrer Gliederungen stehende Teil der deutschen Jugend zum Nationalsozialismus erzogen werden. Dieses Ziel ist heute überall anerkannt und wird in den Schulen mit allen Kräften verfolgt. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß die Vermittlung nationalsozialistischen Gedankengutes nicht allein zum Nationalsozialismus erzieht. Die Aneignung des Wissens über die NSDAP und ihre Geschichte, über Rasse und Vererbung, sind nur ein Teil nationalsozialistischer Erziehung, aber nicht die Gesamterziehung selbst. In dieser Erkenntnis hat der Reichserziehungsminister Ruß den

### Staatsjugendtag

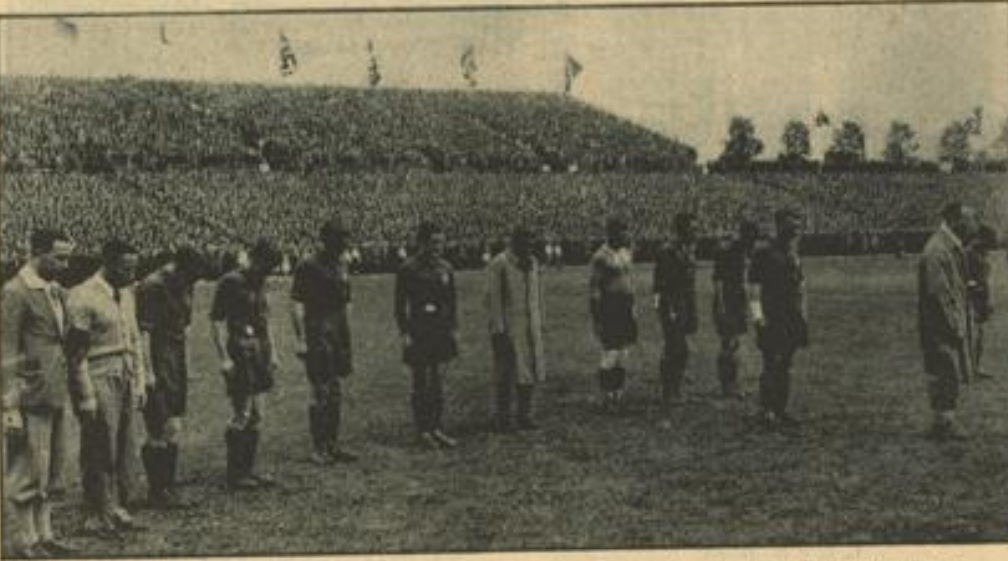
eingeführt, der das gesunde Gegengewicht gegen eine nur verstandesmäßige Erziehung zum Nationalsozialismus bieten soll. Die gemeinschaftsbildende Kraft, die in den Organisationsformen der NSDAP, also auch in der Hitler-Jugend, ruht, wurde durch die Einrichtung des Staatsjugendtages als wichtiger erzieherischer Faktor gewirkt und eingeleitet.

### Auf diesem Wege wird durch den jüngsten Erlaß des Reichserziehungsministers,

der den neuen Sachbearbeitern für Jugendfragen bei den Regierungen Weg und Ziel ihrer Tätigkeit umreißt, bahndrechend weitergeschritten. Die Jugend soll über die Turnstunden hinaus ihren Körper in Spiel und Sport in freier Natur fühlen und dadurch zu willensstarken und entschlußfähigen Volksgenossen herangebildet werden. Unter Berücksichtigung der durch die Hitler-Jugend und durch die Ortsgruppen des Reichsbundes für Leibesübungen gegebenen Einrichtungen soll der Staat die körperliche Erziehung der gesamten Jugend führend lenken. Der preussische Finanzminister hat in dankenswerter Weise die von Reichsminister Ruß beantragten Mittel für hauptamtlich tätige Sachbearbeiter bei den Regierungen in Preußen zur Verfügung gestellt. Diese haben dafür zu sorgen, daß jeder Junge und jedes Mädchen zu der für den Nationalsozialismus notwendigen

### Erziehung durch den Körper

gelangt. Hiermit ist eine Maßnahme von weittragender Bedeutung getroffen worden. Die Gesundheit der deutschen Jugend, namentlich der berufstätigen, wird aufs stärkste gefördert werden. Die Nebenunterstützungen innerhalb der Hitler-Jugend und sonstige Beobachtun-



Spaniens Nationalist in ehrfurchtvoller Haltung beim Erörtern der deutschen Nationalhymnen  
Presse-Bild-Zentrale Berlin im Köln-Rüngersdorfer Stadion HB-Bildstock

## 52. Oberrheinische Regatta in Mannheim

am 29. und 30. Juni

Die Vorbereitungen zu der am 29. und 30. Juni 1935 auf dem Mühlauhafsen stattfindenden 52. Oberrheinischen Regatta des Mannheimer Regattaverains sind in vollem Gange. Der Veranstaltungsausschuß ist bestrebt, an die alte Tradition anzuknüpfen und auch in diesem Jahre eine Wettfahrt auszurichten, die hinter ihren Vorgängerinnen nicht nachsteht. Es ist erfreulich, daß durch die gesicherte Teilnahme starker ausländischer Mannschaften auch diesmal die Mannheimer Regatta einen Rahmen erhält, der sie mit auf die oberste Stufe aller deutschen Regatten stellt.

Diese Tatsache verpflichtet den Mannheimer Regattaverain dazu, alle jene Maßnahmen zu treffen, die eine erstklassige Durchführung einer solchen großen sportlichen Veranstaltung gewährleisten. Auf Grund eines in langen Jahren geschulten und erprobten Organisationsapparates wird der Veranstalter alle Schwierigkeiten zu meistern wissen. Er wird dafür sorgen, daß vor allem die kämpfenden Ruderer Vorbedingungen antreffen, die eine einwandfreie Abwicklung der ausgeschriebenen 30 Wettbewerbe verbürgen, dann aber auch dafür, daß dem Auge des Zuschauers Einblicke aus dem Rennruderportvermittelt werden, die von bleibender Dauer sind. Daß dies dem Mannheimer Regattaverain ge-

lingen wird, steht anhand der seit dem Jahre 1878 gesammelten Erfahrungen außer Frage.

### Pokal-Überraschungen

#### Phönix Karlsruhe — 04 Ludwigshafen 1:2 nach Verlängerung

Der Karlsruher Phönix, der geglaubt hatte, sein Pokalspiel gegen den pfälzischen Bezirksflottenmeister Germania 04 Ludwigshafen im Spaziergang zu gewinnen, erlebte am Samstagabend eine solche Überraschung. Der Sieg fiel nämlich an die Pfälzer, die mit recht ansprechenden Leistungen aufwarteten und vor allem eine „eiserner“ Hintermannschaft zur Stelle hatten, die die Phönix-Stürmer vor eine unlösliche Aufgabe stellte. Schon in der regulären Spielzeit sah es nach einem Sieg der Gäste aus, denn sie verteidigten den fünf Minuten vor der Pause durch Mittelfürmer Dautz erzielten Führungstreffer bis zur 89. Minute, erst dann gelang dem Phönix-Läufer Roe, sozusagen als Abichluß einer halbherzigen Verlagerung, der Ausgleichstreffer. In der notwendigen Verlängerung war dann das Glück auf Seiten der Ludwigshafener, die schon nach drei Minuten durch Dautz zum siegreichen Treffer kamen. Unter Berücksichtigung der von den Karlsruhern gezeigten Leistungen muß man den Sieg

### Die Wirtschaft

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)

Die Wirtschaft im Monat April... (text continues)



